

Ämterlotsen Rosenheim

Jahresbericht 2012

Auf ein weiteres erfolgreiches Jahr können die Ämterlotsen im sechsten Jahr Ihres Bestehens zurück blicken.

2012 gab es **151** (2011: 147) Anfragen an das Projekt.

In **95** (2011: 94) Fällen, das sind 63% der Anfragen - kam es zu einer konkreten Begleitung durch eine/n der **22** aktiven Ämterlotsen.

Die überwiegende Anzahl der Begleitungen erfolgte einmalig – nach dem gemeinsamen Besuch einer Behörde war der Fall abgeschlossen. In einigen Fällen waren zwei oder mehr Begleitungen notwendig.

Die Themenschwerpunkte der Begleitungen lagen 2012 wieder im Bereich der sog. Hartz IV Gesetzgebung – nicht verwunderlich, geht es doch an diesen Stellen um den zentralen Schnittpunkt der unmittelbaren Existenzsicherung von Menschen als Massengeschäft im Rahmen der täglichen Verwaltungsarbeit der dafür zuständigen Jobcenter.

Eine Einzelfallschilderung aus einer abgeschlossenen Begleitung einer Ämterlotsin verdeutlicht die Bandbreite möglicher Einsätze:

10.07.2012

Ich bekomme einen Anruf von der Einsatzstelle, ob ich in der nächsten Woche eine Begleitung durchführen kann.

Nachdem ich dies bejahe bekomme ich von der Einsatzstelle folgende Grundinformation: Frau E. aus A. bezieht derzeit Krankengeld, zusätzlich Kindergeld und Wohngeld – es ist jedoch offen, ob sie einen Antrag auf Kinderzuschlag für ihren Sohn stellen kann, deshalb hat sie angerufen und um Unterstützung gebeten.

12.07.2012

Kontaktaufnahme mit Frau E. und Terminvereinbarung.

13.07.2012

Besuch und gemeinsames Ausfüllen des Antrags.

14.07.2012

Nochmaliger Besuch, Ergänzung des Antrags mit der Krankengeldbescheinigung.

Einige Wochen später, Ende August, rief Frau E. nochmals an und sagte, dass sie einen Ablehnungsbescheid bekommen hätte, ob ich mich darum nochmals kümmern könnte. Sie ist ziemlich enttäuscht und ohne Hoffnung.

Nach Rücksprache mit der Einsatzstelle erfolgte am 28.08.2012 nochmals ein gemeinsamer Besuch beim Jobcenter Landkreis mit Antragsaufnahme und ein ergänzender Antrag im

Sozialamt des Landkreises Rosenheim. Bei dem im Jobcenter und im Landratsamt geführten Gesprächen wird gemeinsam eine Liste erstellt welche noch fehlenden Unterlagen nachzureichen sind. Frau E. nimmt diese mit.

Am 11.09.2012 erhält Frau E. auf ihren Antrag auf eine Rente für Erwerbsminderung einen Ablehnungsbescheid, diesen reichen wir gemeinsam beim Jobcenter und im Landratsamt ein. Neue Termine werden gemeinsam vereinbart, ein zusätzlicher Antrag auf Teilhabeleistungen (Bildungspaket) für den Sohn.

Damit ist die Bearbeitung abgeschlossen.

Die Aufgabe der beiden Projektleiter Türk-Berkhan und Petzet ist es, darauf zu achten, dass die angefragten Begleitungen von den Ämterlotsen bewältigt werden können. Komplexere Fragestellungen, die eine professionelle Beratung benötigen, werden an die entsprechenden Einrichtungen weiter vermittelt.

Die monatlichen Treffen haben eine hohe Verbindlichkeit sowohl für die Ämterlotsen wie auch für die beiden Einsatzstellen, ein großer Teil der aktiven und z. T. auch der zeitweise nicht aktiven Ämterlotsen sind anwesend.

Der regelmäßige Erfahrungsaustausch der Ämterlotsen ist beiden Trägern ein wichtiges Anliegen, deshalb gibt es mit Ausnahme der Sommerferien monatliche Treffen bei einem der beiden Träger; interne Fortbildungen fanden regelmäßig statt.

Eine zunehmend sich verändernde Sicht stellt sich nach der Beobachtung der ÄmterlotsInnen bei SachbearbeiternInnen sowohl bei den beiden Jobcentern wie bei einzelnen Gemeinden ein. Nach anfänglicher Skepsis nimmt die Zahl derjenigen MitarbeiterInnen zu, die den Einsatz der Ämterlotsen schätzen und gezielt auf dieses Angebot verweisen.

Die Idee eines ersten bayerischen Ämterlotsenfachtages am 8. Oktober wurde gut angenommen – rund **50** TeilnehmerInnen aus ganz Bayern aus **12** verschiedenen Projekten kamen nach Rosenheim.

Nach Grußworten durch Erwin Lehmann, Kreisgeschäftsführer der Caritas Rosenheim, Peter Selensky, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werkes Rosenheim und Franz Heuberger, Geschäftsführer des Jobcenters Landkreis Rosenheim hielt Prof. Andreas Schwarz, Katholische Stiftungsfachhochschule München ein Referat mit folgenden Überschriften:

- Woher kommen Projekte wie die der Ämterlotsen, warum gibt es sie?
- Was können diese Projekte leisten und erreichen?

- Welche Auswirkungen haben Projekte wie die der Ämterlotsen?
- Ämterlotsen im Spannungsfeld zwischen Parteilichkeit und unparteiisch
- Schnittstellen zwischen ehrenamtlich – hauptberuflich Tätigen
- Ämterlotsen – ein Reflex auf den zunehmenden

Rückzug des Sozialstaates

Anschließend stellten sich drei aktive Projekte aus Garmisch, Weissenburg und Rosenheim vor, es folgten Workshops zu den Themen

WS 1: Ehrenamtliche treffen sich

*Leitfrage: Wie geht es mir als Ämterlotsen?
Fragen und der Umgang damit,
Erwartungen an die Profis.*

• WS 2: Hauptberufliche treffen sich

*Leitfrage: Wie begleiten wir und was
brauchen wir dafür ?*

• WS 3: Weitere Entwicklungen der Ämterlotsen-
Idee.

*Leitfrage: Unterstützungsmöglichkeiten
in Wort und Tat*

Der Fortbildungstag wurde dokumentiert und ist im Internet auf der Homepage des ÄLO-Projektes unter <http://www.bnro.de/~mat/AemterLotsen/AELO-Fachtag-Doku.pdf> abrufbar.

Das Ämterlotsenprojekt Rosenheim wurde 2012 wieder bei verschiedenen Einrichtungen, Diensten und Schulen. vorgestellt In der Presse und in den Medien sind mehrere Veröffentlichungen erschienen.

Auch in 2013 wird das Ämterlotsenprojekt ein nachgefragter Partner sein, die Kapazitätsgrenzen sowohl bei Ehren- wie den beiden Hauptberuflichen sind erreicht.

2013 wird der vierte Ausbildungskurs für neue ÄmterlotsenInnen in Rosenheim stattfinden. Dabei werden wir versuchen auch Menschen mit einer anderen als der deutschen Muttersprache für dieses Engagement zu gewinnen.

Die Ämterlotsen sind mit großem Engagement und Einsatz ehrenamtlich tätig, sie unterliegen der Schweigepflicht, sind weder Rechtsberater oder gar Rechtsvertreter, hierfür gibt es die Einrichtung der Rechtsambulanz Rosenheim und bei größeren sprachlichen Verständigungsproblemen das Rosenheimer Dolmetschernetz.

Die Finanzierung der laufenden Arbeit wird durch Spenden, Sammlungs- und Eigenmittel der beiden Träger, dem Diakonischen Werk Rosenheim und der Caritas Rosenheim und in 2013 durch eine Projektförderung des Jobcenters Landkreis Rosenheim sichergestellt.

Wer den Rat und die Hilfe der Ämterlotsen braucht kann sie unter der Rufnummer: **0171/7665224** anfordern.

Im Internet ist das Projekt unter www.aemterlotsen-rosenheim.de zu finden.

Rosenheim im Februar 2013

Hedwig Petzet, Caritas Zentrum Ro und Helmut Türk-Berkhan, Diakonisches Werk Ro

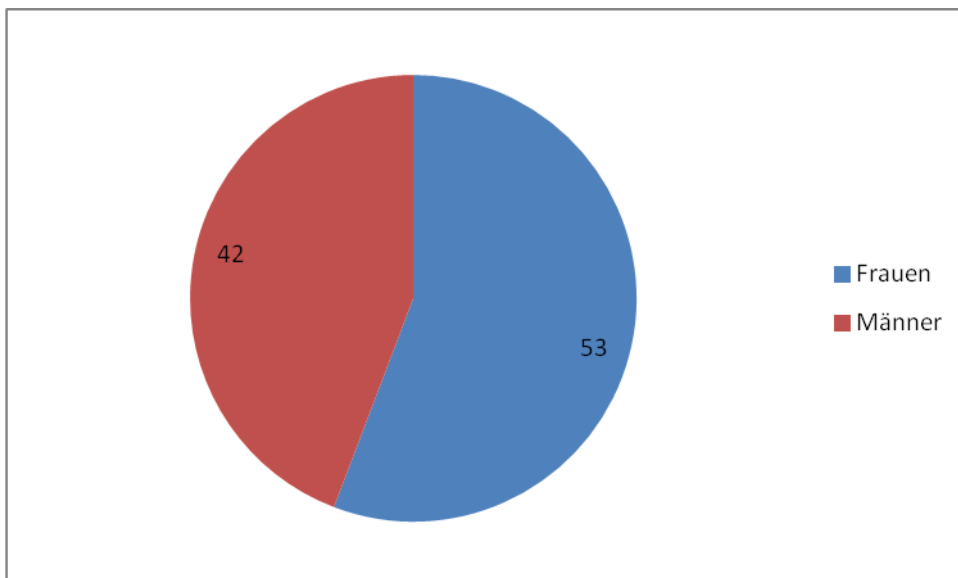
Diakonie 
Rosenheim



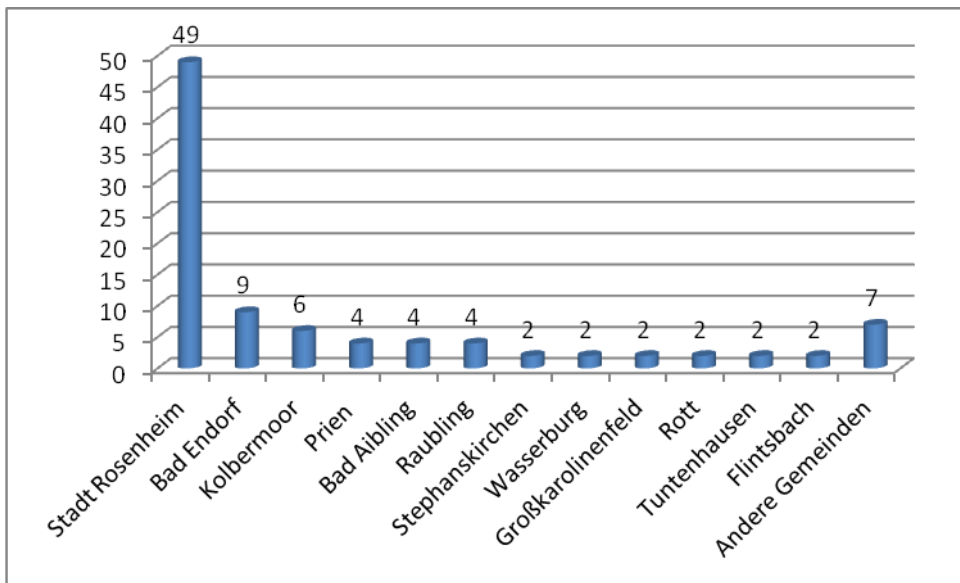
Anlagen:

1. Statistik

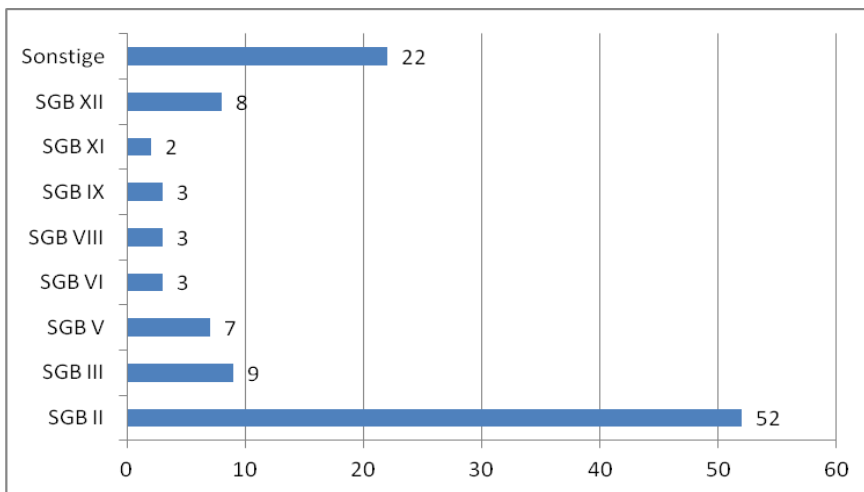
95 Menschen, 53 (2011:60) Frauen und 42 (2011: 34) Männer wurden 2012 begleitet:



2012 fanden in der Stadt 49 (2011:43) und im Landkreis 46 (2011:51) Begleitungen statt:

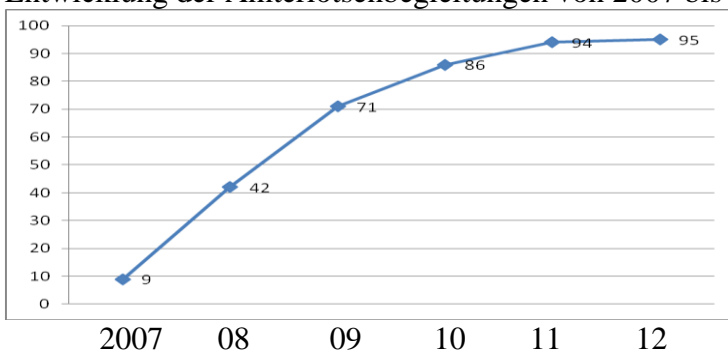


Die Begleitungen 2012 erfolgten in folgenden Bereichen:

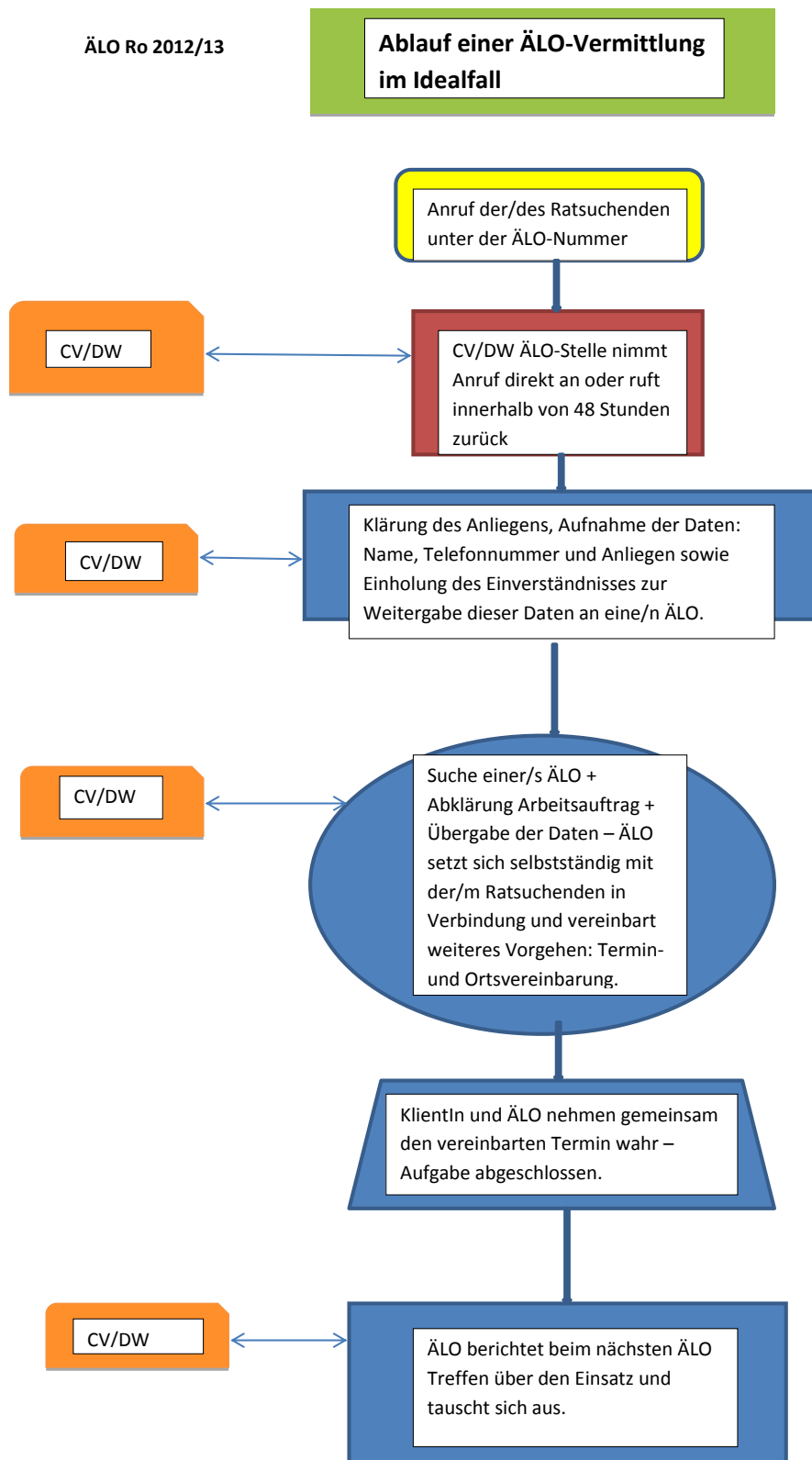


Mehrfachnennungen waren hier im Einzelfall möglich.

Entwicklung der Ämterlotsenbegleitungen von 2007 bis 2012:



2. Idealablauf eines Ämterlotseneinsatzes



Zum Schluss:



LotsenInnen

Sie sollen in ihnen bekannten Gewässern Untiefen und Strömungen kennen, einen geschulten Blick auf das Wetter und die anderen Schiffsbewegungen haben und damit praxistaugliche Hinweise zur Steuerung des übernommenen Schiffes geben.

Die Lotsin, der Lotse, hilft der Schiffsführerin ihr/sein Ziel zu erreichen – vielleicht nicht immer auf dem schnellsten Weg, aber so gut und sicher wie möglich.

Der/die LotseIn ist kein Mitglied der Stammbesatzung, sondern kommt am Besten punktgenau an Board.

Die Arbeit des/der Lotsin braucht Erfahrung und Wissen und wird dann immer besser, wenn man/frau viele verschiedene Schiffstypen kennengelernt und viele Kapitäne beraten hat.

Ämterlotsen sind ZuhörerInnen, Rückenstärker, Beschleuniger oder aber auch Bremser je nach Situation, sie kümmern sich zum Teil um Papiere, um das Ausfüllen von Anträgen, sie versuchen Wege frei und begehbar zu machen. Sie sind kein Fahrdienst.